

Werktätige Jugend übernahm anspruchsvolle Aufgaben

In diesem Jahr stand die Woche der Jugend und Sportler vom 12. bis 16. Mai ganz im Zeichen der Auswertung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED und der Vorbereitung unserer Volkswahlen am 8. Juni 1986.

Diese Woche der Jugend und Sportler war ein Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben unserer über 400 Jugendlichen aus dem Rechenzentrum, der Universitätsbibliothek, dem Bereich Technik, den Sektionswerkstätten sowie den Direktoren. Die Jugendlichen rechneten die erbrachten Leistungen vor den Kollektiven ab und übernahmen neue anspruchsvolle Aufgaben.

Zur Eröffnung der Woche der Jugend und Sportler wurden für ihre Leistungen ausgezeichnet:

Karin Kurowski (ehemaliger FDJ-Geosekretär der Universitätsbibliothek) mit der Ehrenurkunde der FDJ-KL;

Andreas Surma (Klubleiter werktätige Jugend) als Jungaktivist;

Sybilie Kahle (Mensa) und **Ralf Bostalski** (GO 12) mit einem Ehrenmandat für eine Jugendtouristriebe.

Beim „Treff mit dem Verwaltungsdirektor“ – einer Veranstaltung zum Auftakt der Woche –, in dem der Jugendförderungsplan des Rektors abgeordnet wurde, zogen die Jugendfreunde Bilanz seit vergangem Jahr ein eigener Klubraum, Gründung einer Jugendbrigade im Bereich Mensa, der Rat der Jugendbrigadiere – im vergangenen Jahr gebildet – hat seine Arbeit aufgenommen. Angesprochen wurde aber auch das, was noch besser gemacht werden kann – die stärkere Teilnahme der werktätigen Jugend an der Leistungsschau der TU. Hier wollen sie Reserven aufdecken und sich mehr engagieren.

Ein Höhepunkt im Rahmen der Woche der Jugend und Sportler war der Tag

der Jugendbrigaden. Nachdem die Jugendbrigadiere gemeinsam mit Vertretern der FDJ-Kreisleitung sowie des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft die GO 14 besucht hatten, beizogen sie über die Fortführung der Arbeit mit den gegenwärtig sieben Jugendbrigaden. Sie verabschiedeten ein Wettbewerbsprogramm, das alljährlich im Rahmen der Woche der Jugend und Sportler abgerechnet werden wird.

Kulturelles Erlebnis und Bewährungsprobe für die Mitglieder des Klubs der werktätigen Jugend war der Ball der Jugendlichen. Die Lehrlinge des 2. Lehrjahres der Mensa zeigten beim kalten Büffet, was sie können, ein ansprechendes Kulturprogramm umrahmte diesen geselligen Abend.

Woche der Jugend und Sportler 1986 – das war aber auch das interessante Gespräch mit der Parteidelegierten Genossin Kerstin Friedrich, Studentin an der Sektion Chemie, die sehr anschaulich ihre Eindrücke schilderte und mit den Jugendfreunden über viele Fragen diskutierte; das waren das Jung- und Erstwählerforum, die „Treffs Sektionsdirektor“ und nicht zuletzt das Sportfest mit Popgymnastik und Volleyballturnier.



Beststudenten mit Leistungsauftrag im wissenschaftlichen Meinungsstreit

Um den potentiellen wissenschaftlichen Nachwuchs unserer Universität gezielt zu fördern und zu fordern, übergab der Rektor Ende vergangenen Jahres an 70 Beststudenten Leistungsaufträge, die neben einer abrechenbaren Aufgabe auch einen konkreten Termin enthielten. Am 21. Mai 1986 führten die Fakultäten Maschinenwesen und Elektrotechnik/Elektronik, an denen 21 bzw. 23 Studenten mit Leistungsauftrag arbeiten, unter Leitung ihrer Dekane Prof. Lotze und Prof. Mosch mit Kolloquien eine Zwischenbewertung durch. In der fachlichen Vielfalt von Vorträgen, mit denen Studenten ihre Ergebnisse bei der Bearbeitung des Leistungsauftrages darlegten, und einer regen Aussprache kamen zahlreiche Erfahrungen der Persönlichkeitsentwicklung unserer besten Studenten zur Sprache, die bei der Neubeurteilung des Spitzenkaderkreises für das Studienjahr 1986/87 Berücksichtigung finden werden.

Diskutiert wurden Fragen wie die frühzeitige Erkennung geeigneter Kader oder die Dialektik zwischen Vielfalt und Spezialisierung, wobei es darum geht, die

auf einem Gebiet erlernten Methoden in großer Breite und in interdisziplinärer Arbeit anzuwenden zu können. Deutlich wurde auch, daß sich Bestenförderung nicht nach einem Schema organisieren läßt, daß sie immer auf einer Partnerschaft zwischen Hochschullehrer und Student beruht, daß nicht die Fachrichtung, sondern der Hochschullehrer den Nachwuchskader prägt.

Auffällig war die bedeutende Rolle der Rechenmittel zur Lösung ingenieurtechnischer Probleme. Damit deuten sich einschneidende Veränderungen im Arbeitsstil künftiger Ingenieurgenerationen an, denen in der Ausbildung zunehmend Rechnung getragen werden muß.

Insgesamt verdeutlichten diese Veranstaltungen ein hohes wissenschaftliches Niveau und trugen zur Entfaltung des wissenschaftlichen Meinungsstreites bei. Nicht zuletzt aus diesem Grunde wurde festgelegt, daß diese Kolloquien auch in den kommenden Jahren einen festen Platz im Leben unserer Universität haben werden.

Foto und Text: Hans-Jürgen Gittel, Jugendredaktion

Engagierter Computerclub

Anlässlich des 40. Jahrestages der FDJ hat der Computerclub der GO „Georg Schumann“ seine Arbeit aufgenommen. Das Kleincomputerkabinett im Schumannbau, gemeinsam eingerichtet von den Sektionen Sozialistische Betriebswirtschaft und Architektur, wurde von Sektionsdirektor Prof. Dr. rer. oec. habil. W. Heyde an den Club übergeben, der es in eigenständiger Verantwortung betreiben wird.

Vor dem Computerclub stehen solche Aufgaben wie die Erarbeitung von Anleitungsunterlagen für die selbständige Nutzung des Computerkabinetts einschließlich der vervielfältigungsfähigen Bereitstellung, die Verarbeitung von Programmen zur Unterstützung der Lehrgebiete AIV, ÖMM, Statistik, SBW und SVW.

Spiel, Spaß, Sport beim Wiesenfest zu den XVIII. FDJ-Studententagen



Volle Konzentration beim Simultanschach. Fotos: Foge

Die Abrechnung der Aufgaben erfolgt im Club. Als fachliche Berater stehen neben Dr. Bethge, dem für die Kleincomputertechnik verantwortlichen Mitarbeiter, Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung.

Es ist geplant, im Wohnheim Hayerswerdaer Straße ein Kleincomputerkabinett mit 4 Arbeitsplätzen und im Wohnheim Wundtstraße ein weiteres mit 2 Arbeitsplätzen einzurichten. Auch hier wird der Club die Betreuung übernehmen.

Um den Studenten die Nutzung auch außerhalb der Lehrveranstaltung zu ermöglichen, werden die Kleincomputerkabinetts täglich bis 20 Uhr unter der Aufsicht der Clubmitglieder gestellt. Weitere Wohnheimcomputer könnten von ihnen betreut werden. Mit seiner Arbeit wird der Club den Forderungen nach einer hohen Qualität in der vertiefenden Informatikausbildung für den Kreis des künftigen wissenschaftlichen Nachwuchses der Sektion gerecht.



Ob der Professor herausfindet, welche Zutaten am Kuchen fehlen? – Ein spaßiger Test der Physik- und Chemiestudenten.



Auch der Nachwuchs unserer Studenten ließ sich das originelle Geschehen zum Wiesenfest des Klubs Gagarinstraße nicht entgehen.

Elan und Tatendrang der Studenten wirkungsvoller nutzen

Seit mehr als 20 Jahren haben sich die FDJ-Studentenbrigaden und internationalen Studentenbrigaden als eine bedeutende Initiative der FDJ bewährt. Alljährlich leisten Tausende von Studenten in der Sommerpause zwischen den Studienjahren praktische Arbeit an volkswirtschaftlichen Schwerpunkten, wissenschaftlich-technischen Aufgaben und solchen Vorhaben, die der sozialistische Jugendverband als zentrale bzw. Bezirksjugendobjekte oder in Form zentraler FDJ-Initiativen führt. In hohem Maße hat dieser als „Studentensommer“ bezeichnete Einsatz wirksam dazu beigetragen, das Studium noch enger mit der sozialistischen Praxis zu verbinden, die Persönlichkeitsentwicklung der Studenten im FDJ-Kollektiv durch unmittelbares Zusammenwirken mit den Werktätigen spürbar zu fördern und die ökonomische Leistungskraft unserer Republik zu erhöhen. Allein 1986 werden wiederum mehr als 60000 Studenten der Hoch- und Fachschulen an den FDJ-Studentenbrigaden teilnehmen.

Die Anordnung über den Einsatz der FDJ-Studentenbrigaden und internationalen Studentenbrigaden ist im Gesetzblatt Teil I Nr. 18 vom 2. Mai 1986 veröffentlicht. Sie regelt erstmalig in einer verbindlichen Rechtsvorschrift die Aufgaben der Staatsorgane, der Rektoren bzw. Direktoren von Hoch- und Fachschulen sowie der Leiter der Einsatzbetriebe. Das ermöglicht den Leitungen der FDJ, angefangen vom Zentralrat über die Bezirks- und Kreislei-

tungen bis hin zu denen der Bildungseinrichtungen und Einsatzbetriebe, ihre politischen Führungsaufgaben effektiver wahrzunehmen sowie Elan und Tatendrang der Studenten wirkungsvoller zu nutzen.

Mit der neuen Anordnung wird deutlich, daß der Einsatz von FDJ-Studentenbrigaden eine sehr wesentliche Form der Verbindung von Studium und gesellschaftlicher Praxis darstellt. Besondere Wirksamkeit hat diese Arbeit, wenn die Studenten dabei Aufgaben lösen, die sie fordern, ihr im Studium erworbenes Wissen und Können anzuwenden. Charakteristisch sind dafür die FDJ-Baustudentenbrigaden, in denen jährlich rund 1000 Bauingenieur- und Architekturstudenten ihr vierwöchiges Praktikum mit dem dreiwöchigen Einsatz in Betrieben kombinieren. Von hohem erzieherischen und volkswirtschaftlichen Wert ist ebenfalls der Einsatz von Studenten landwirtschaftswissenschaftlicher Sektionen und der Agraringenieurschulen im zentralen Jugendobjekt „Getreideernt“. Dieser Anspruch läßt sich infolge der Vielfalt volkswirtschaftlicher Erfordernisse nicht überall und durchgängig verwirklichen. Ihm wird vor allem in den praktischen Ausbildungsabschnitten der Studenten Rechnung getragen, die jedoch von dieser Anordnung nicht berührt werden.

Erstmals verbindliche Regelungen gibt es auch für den Einsatz wissenschaftlicher Studentenbrigaden, an denen sich 1986

rund 2000 Studenten beteiligen werden. Diese Kollektive lösen im Rahmen der FDJ-Studentenbrigaden Aufgaben aus den Forschungsplänen ihrer Ausbildungsstätten, anderer wissenschaftlicher Einrichtungen oder aus den Plänen Wissenschaft und Technik der Einsatzbetriebe einschließlich der Überführung in die Praxis.

Die Anordnung enthält genaue Festlegungen zur Teilnahme, zur Dauer und zum Einsatzzeitraum der FDJ-Studentenbrigaden sowie zur Beantragung und Vorbereitung der Einsätze.

Umfassend bestimmt die Anordnung die politischen, ökonomischen, materiell-technischen und rechtlichen Aufgaben der Leiter der Einsatzbetriebe. Unter anderem ist zwingend gefordert, alle Studenten vor Aufnahme ihrer Tätigkeit über die jeweils zutreffenden Anordnungen aktenkundig zu belehren und die konsequente Einhaltung der Bestimmungen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes zu sichern. Die Anordnung enthält darüber hinaus alle erforderlichen Regelungen über Entlohnung und Zuschläge, Unterhaltungsgebühren sowie für den Versicherungsschutz der Teilnehmer.

Der Austausch von internationalen Studentenbrigaden erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen zwischen dem Zentralrat der FDJ und den Leitungen der Jugendverbände sozialistischer Staaten sowie von Regierungsabkommen zum Jugendaustausch zwischen sozialistischen Staaten. Die Teilnahme an internationalen Studentenbrigaden ist eine Form der Anerkennung für hohe fachliche Leistungen im Studium und für aktive gesellschaftliche Arbeit. Für die Auswahl der teilnehmenden DDR-Studenten trifft der Zentralrat der FDJ entsprechende Festlegungen.

Dr. Werner Kottowski

Preise auf nationalem Studentenkolloquium

Sehr erfolgreich schneit die kleine Delegation unserer Universität auf der 3. Wissenschaftlichen Studentenkonferenz Werkstoffingenieurwesen des Wissenschaftlichen Beirates Werkstoffingenieurwesen beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen ab, die in diesem Jahr durch die Ingenieurhochschule Zwickau ausgerichtet wurde.

Mit ihren Vorträgen zur rechnergestützten Optimierung von Wärmebe-

handlungsverfahren und zu den Grundlagen der elektronographischen Mikrobeugungsverfahren und deren Einsatzmöglichkeiten in der Werkstoffforschung konnten Hans-Jürgen Gittel, Forschungsstudent im Bereich Werkstoffwissenschaft der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens, und Beate Rinhold, Studentin der Seminargruppe 82/13/03, einen ersten und einen zweiten Preis erringen und damit zum internationalen Studentenkolloquium delegiert werden, das im September in Karl-Marx-Stadt stattfindet.

Rechnerkabinett nun auch im Bauingenieurwohnheim

Mit Unterstützung des WB Bauinformatik, der Wohnheimkomplexleitung und des FDJ-Wohnheimkomitees wurde das Rechnerkabinett im Wohnheim der Sektion Bauingenieurwesen, Hochschulstraße 46, in der Zeit des XI. Parteitages der SED mit dem ersten von einigen geplanten Kleincomputern KC 85/1 (ehemals Heimcomputer Z 9001) erweitert.

Während die Programmiersprache BASIC und die Übungen mit dem Kleincomputer bei den anderen Studienjahren schon in den Studienplan aufgenommen werden konnten, beschäftigen sich interessierte „Fast-Diplomanden“ des 8. Semesters individuell oder in Gruppen mit der neuen Technik, um diese schon vor dem geplanten Lehrgang beherrschen und nutzen zu können.

Ehrung für Genossen Prof. Schröder



Während des Kolloquiums (2. v. r. Prof. Schröder). Foto: Schönfelder

Aus Anlaß des 65. Geburtstags von Genossen Prof. Dr.-Ing. Schröder führte die Sektion Bauingenieurwesen der TU Dresden am 3. April 1986 ein Ehrenkolloquium durch. Vor rund 100 Baufachleuten unserer Republik würdigte der Sektionsdirektor, Genosse Prof. Dr.-Ing. Schmidt, in seiner Laudatio das jahrzehntelange Wirken des Jubilars, das stets eng mit der Technischen Universität Dresden verbunden war.

Nach Abschluß der Studien- und Assistentenzeit an der damaligen TH Dresden übernahm Genosse Schröder verantwortungsvolle Positionen in der Baupraxis und Bauforschung. Im September 1966 wurde er zum ordentlichen Professor für das Fachgebiet Stahlbeton-, Spannbetonbau und Massivbrücken an die TU Dresden berufen. In seiner nun fast 20jährigen Hochschullehrertätigkeit widmete sich Genosse Prof. Schröder mit großem Engagement der Erziehung und Ausbildung unserer Studenten, von denen er viele für sein Fachgebiet und entsprechende Aufgaben begeistern konnte.

Diese engagierte Lehrtätigkeit, seine wissenschaftlichen Arbeiten sowie sein Wirken in nationalen und internationalen Fachgremien haben ihm Achtung und Anerkennung eingebracht. So wurde er u. a. mit der Plakette der Bauakademie der DDR in Würdigung wissenschaftlich-technischer Leistungen, der Ehrennadel für Verdienste im sozialistischen Bildungswesen und der Medaille „Für hervorragende Leistungen im Bauwesen der DDR“ in Gold geehrt.

Neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit sollen auch seine gesellschaftlichen Aktivitäten gewürdigt werden. So übernahm Genosse Schröder, der seit 1952 Mitglied unserer Partei ist, verschiedene Funktionen in den Parteileitungen der Sektion, und von 1974 bis 1978 war er Vorsitzender der KDT-Universitätsorganisation. Mit dem Dank für die geleistete Arbeit wurden Genossen Prof. Schröder die besten Wünsche für sein weiteres Schaffen ausgesprochen.

Dr.-Ing. Jürgen Stritzke, Dipl.-Ing. Lutz Lehmann, Sektion Bauingenieurwesen

Klub der Professoren

Dienstag, 10. Juni 1986, 17 Uhr
Klubgespräch mit dem Generaldirektor des VEB Kombinat Elektromaschinenbau Dresden, Prof. Dr. Hans-Joachim Hahn, über „Das Kombinat auf den Außenmärkten“

Donnerstag, 12. Juni 1986, 20 Uhr
Sitzungsraum Neufferbau TU
Klub außer Haus

32. Hausmusikabend der Sektion Bauingenieurwesen
Andrea Ihle und Dr. sc. techn. Dietrich Franke singen und spielen Frühlings- und Liebeslieder

Mittwoch, 18. Juni 1986, 17 Uhr
Dresdner Sportler im Klub
Gespräch mit Dr. Volker Krause: „Von der Sächsischen Schweiz zum Dach der Welt“

– unterwegs mit Sportlern der Nationalmannschaft Alpinistik der DDR

Dienstag, 24. Juni 1986, 17 Uhr
Podiumsgespräch zum Thema: „Gold, Geld, Währung“ mit Prof. Dr. sc. oec. F. Heinrich

Doz. Dr. sc. oec. G. Asmann
Doz. Dr. sc. oec. H. Wunderlich

Mittwoch, 25. Juni 1986, 17 Uhr
Aktuell-politisches Gespräch mit dem 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, dem Mitglied des ZK der SED Genossen Dr. Hans Modrow

Mittwoch, 2. Juli 1986, 17 Uhr
Dr. Ingo Zimmermann liest aus seinem Buch „E. T. A. Hoffmann in Dresden“

Vorankündigung
Dienstag, 23. September 1986, 17 Uhr
Klubgespräch mit Generaldirektor Prof. Dr. Bachmann, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, „Zur internationalen Arbeit der Dresdner Kunstmuseen“

Dienstag, 30. September 1986, 16.30 Uhr
Arbeitskreis „Wissenschafts- und Technikgeschichte“

Donnerstag, 27. November 1986
Klub außer Haus

Der Klub der Professoren lädt Sie ein zu einer Weinverkostung im Bauernhäusel zu Meißen, Oberspaar Str. 20. Beginn: 18 Uhr.

Im Angebot sind die Verkostung von acht Weinsorten und ein Essen. Auch hier sind uns Gäste sehr willkommen. Interessenten bitten wir, sich bis zum 19. September 1986 bei Koll. Schuster (Tel. 4860) unter gleichzeitiger Entrichtung der Teilnahmegebühr in Höhe von 50 Mark einzuschreiben.

in der „Sächsischen Zeitung“

9. 7. 1946
„Um die Wissenschaft beim Aufbau eines demokratischen Deutschlands heranzuziehen, hat der Oberste Chef der sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland befohlen, in Berlin die Deutsche Akademie der Wissenschaften auf der Grundlage der ehemaligen preussischen Akademie der Wissenschaften zu eröffnen. Die deutsche Akademie der Wissenschaften wird unter der Leitung der deutschen Verwaltung für Volkbildung stehen ... Zum Präsidenten der Deutschen Akademie der Wissenschaften ist das Mitglied der Akademie, Prof. Dr. Johannes Stroux, bestätigt worden.“

Im Stadtarchiv Dresden notiert von Dr. Karin Fischer, Sektion 02, Kustodie der TU Dresden

Großartige Leistungen von TU-Turnerinnen

In diesem Jahr konnten sich 4 Turnerinnen (Heike Kisperth, Christine Franke, Annett Schubert und Petra Stolle) der HSG TU Dresden für die DDR-Studentenmeisterschaften vom 10. bis 11. Mai 1986 in Magdeburg qualifizieren. In der Erwachsenenklasse II wurden folgende hervorragende Platzierungen erzielt: Heike Kisperth wurde Studentinmeister im Mehrkampf, belegte weiterhin im Finale einen 1. Platz am Boden und Stufenbarren sowie einen 3. Platz beim Sprung und einen 4. Platz am Schwebebalken.

Christine Franke erreichte im Finalkampf an den Geräten Sprung einen 1. Platz, Boden und Stufenbarren einen 5. Platz.

Annett Schubert erkämpfte sich im Gerätefinale einen 1. Platz am Boden, einen 4. Platz beim Sprung und am Stufenbarren einen 6. Platz.

Herzlichen Glückwunsch allen Turnerinnen zu diesen großartigen Leistungen.

H. Heinicke, Inst. f. Hochschulsport